

dem offenen Fleisch-Gewölbe ein Stück Schweinefleisch, circa 10 Pfund, im Werthe von 1 Thlr. 15 Sgr. entwendet und wurde deshalb zu 6 Wochen Gefängnißstrafe und Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

3) Die Nachtwächter Traugott Beil'schen Eheleute aus Nieder-Nicolausdorf wurden wegen Diebstahls-Hehlerei Jedes zu 14 Tagen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Nächste Sitzung den 23. Mai.

Unglücksfälle.

Am 8. Mai slog die Pulvermühle bei Thun in die Luft nebst dem Magazin mit 30 Centnern Pulver. Drei Personen kamen ums Leben. Die Wohnung des Pulvermüllers ist demolirt und das Waisenhaus bei Thun stark beschädigt. In Thun selbst sind eine Menge Fenster zersplittert; die Leichen zur Unkenntlichkeit verstümmelt.

Am 10. d. ist bei einem heftigen Sturmwinde eine der gewerbreichsten Städte der Schweiz, Glarus, die Hauptstadt des gleichnamigen Kantons, zum größten Theile abgebrannt. Nach offiziellen Berichten sind 500 Gebäude ein Raub der Flammen und über 3000 Personen obdachlos geworden. Die Bank, das Landes-Archiv und einige Fabriken sind gerettet worden, dagegen liegen die Hauptstraßen nebst Kirche, Rathhaus, Post, Telegraphen-Bureau, Schulen, Gasthöfen u. in Asche. Der Schaden wird auf 8 Mill. Frs. angegeben. Einige Menschenleben sollen ebenfalls zu beklagen sein, doch hat man hierüber noch nichts Gewisses gehört.

Soldin, 14. Mai. Ein Verbrechen, so gräßlich, daß es in der Jetztzeit kaum denkbar erscheint, nämlich ein sechsfacher Raubmord hat sich hier in der Nähe ereignet. Der Mühlenbesitzer Baumgart zu Chursdorf bei Lippehne ist in der Nacht vom 10. zum 11. d. Mts. mit seiner Frau, drei Kindern und dem Dienstmädchen ermordet worden. Sämmtlichen sechs Personen ist, wahrscheinlich mit Hilfe eines stumpfen eisernen Instruments, der Hirnschädel eingeschlagen worden, nur dem Manne sind außerdem noch eine Schnittwunde am Halse und mehrere Stiche in die Brust beigebracht. Die Verbrecher haben ihre Opfer jedenfalls im Schlafe überrascht, denn sämmtliche Leichen sind in ihren Betten gefunden worden, mit Ausnahme der 12jährigen Tochter, welche in der einen Stube in der Nähe der Thür lag. Die Ermordeten haben in drei aneinanderstoßenden Lokalen geschlafen. Zwei der Kinder, ein 8jähriger Knabe und das 12jährige Mädchen, sind am Morgen noch röchelnd vorgefunden worden, aber bald darauf verschieden. Das dritte ermordete Kind war ein 5jähriger Knabe. Es ist also kein lebendes Wesen dort, welches über die Thäter irgend eine Andeutung geben könnte. Die gräßliche That scheint, nach den von nackten Füßen herrührenden Fußspuren zu urtheilen, von

zwei Personen verübt zu sein. Die Thäter sind von hinten über den Zaun gestiegen, haben sich dann durch gewaltfames Fortbrechen der eisernen Stäbe eines Kellerfensters Eingang in den Keller verschafft und sind so, da die Kellerthür u. die anderen Thüren unverschlossen waren, ungehindert in die Wohnstube gelangt. Sie haben daselbst sämmtliche Spinde, Kommoden und Kasten erbrochen, aber nur baares Geld mit fortgenommen; Wäsche, Kleidungsstücke und andere Sachen sind bloß durchwühlt, aber nicht gestohlen. Nur haben die Mörder drei Ziehgeldbeutel mitgenommen. Sämmtliche Spinde u. Kasten haben die Mörder beim Erbrechen u. Durchwühlen mit ihren blutigen Händen besudelt. In einem anderen Zimmer sind aber noch zwischen 4 — 500 Rthlr. baares Geld unverfehrt gefunden worden, dort sind die Mörder nicht hingegangen. In demselben Hause, in einem obern Lokal, hat noch ein Bäckergefell geschlafen, der aber nichts von dem ganzen Vorfall gehört hat, sondern erst am Morgen, als er zu backen anfangen wollte u. sich weder das Dienstmädchen, noch der Meister sehen ließ, die That entdeckte. Ein anderer erwachsener Sohn des Mühlenmstrs. hat auf der etwas entfernt stehenden Windmühle geschlafen. Ferner hat eine erwachsene Tochter diese Nacht zufällig in Lippehne zugebracht, sonst hätte auch sie wahrscheinlich das traurige Loos ihrer Eltern und Geschwister theilen müssen. Der Mühlenmeister betrieb ein einträgliches Müller- und Bäcker-Geschäft und soll wohlhabend gewesen sein. Das Haus, welches massiv und gut eingerichtet ist, liegt isolirt eine Strecke von Chursdorf entfernt, und drei bissige Hunde befinden sich zum Schutz auf dem Hofe. Bei alle dem bleibt es unerklärlich, wie eine so schauderhafte That ungehindert hat vollführt werden können, und ist in Bezug hierauf nur zu wünschen, daß die entmenschten Verbrecher recht bald entdeckt werden mögen, damit sie ihrer gewiß vielfach verdienten Strafe nicht entgehen. Die Königl. Regierung hat auf die Entdeckung derselben eine Belohnung von 300 Rthlrn. ausgesetzt.

Am 13. Mai Abends entluden sich in der weitem Umgegend Leipzig's eine ganze Reihe schwerer Gewitter, deren Blitze 8 bis 10 Feuersbrünste hervorgerufen und mit den darauf folgenden Regengüssen überall schweren Schaden anrichteten.

Merseburg, 14. Mai. Das Städtchen Schkölen, im Kreise Weisensfels, ist gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr schrecklich heimgesucht worden, indem sich daselbst ein Wolkenbruch mit solcher Vehemenz entladen hat, daß nahe an 20 Häuser eingestürzt sind. Bis heute Morgen 10 Uhr hatte man bereits 11 Leichen konstatiert und noch immer werden 8 Angehörige der Stadt vermißt. Der die Post von Raumburg nach Schkölen fahrende Postillon ist mit einem Passagiere, dem Gutsbesitzer zu Hainchen, nur dadurch dem Untergange entkommen, daß er noch rechtzeitig die Pferde vom Wagen gelöst und mittelst der